



# Städtisches Leibniz-Gymnasium Gelsenkirchen-Buer

## **Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Das Städtische Leibniz-Gymnasium-Gelsenkirchen verfügt seit seiner Sanierung noch über zwei voll eingerichtete große Kunsträume, in welchen dem Kunstunterricht eine sinnvolle Ausstattung und eine zeitgemäße Medien- und Materialausrüstung zur Verfügung stehen. Der Bestand digitaler Medien für den Einsatz im Kunstunterricht wird ständig erweitert und aktualisiert. Die Schule ist mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass Grundkurse entsprechend der regulären Stundentafel der Sekundarstufe II stattfinden können.

Durch die Lage der Schule im nördlichen Raum Gelsenkirchens sind viele Museen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule befindet sich das Städtische Museum Gelsenkirchen, mit einem umfangreichen und schulisch sehr gut nutzbaren Ausstellungsbestand vom 19. Jahrhundert bis heute, als Besonderheit hervorzuheben ist die Sammlung kinetischer Kunst.

## **Unterrichtsinhalte und Themen der Sekundarstufe II**

Das Hauscurriculum des Faches Kunst wird nach den jeweiligen ministeriellen Vorgaben zum Zentralabitur aktualisiert, welche im Anhang tabellarisch mit der Nennung der anzubindenden Kompetenzen konkretisiert und genauer expliziert werden.

Die hier folgenden Vorgaben bleiben jedoch allgemein konstant bestehen. Bei den praktischen Vorhaben in der Q-Phase berücksichtigt die Halbjahresplanung, dass sich die künstlerisch-gestalterischen Bereiche der Zeichnung, der Malerei, der Plastik und eines weiteren Verfahrens (z.B. Fotografie, Film, Performance, Collage, digitale Kunst etc.) abwechseln sollten. Welchem Halbjahr welches künstlerische Verfahren zugeordnet wird, richtet sich auch

nach den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur. Ziel ist es, dass die Umsetzung des vorgegebenen Themas nicht nur im rezeptiv-theoretischen Bereich des Kunstunterrichts erfolgt, sondern auch der praktisch-reflexive Bereich des Unterrichts einen deutlichen Zusammenhang zum Thema des Zentralabiturs zeigen sollte, um über die Verzahnung der theoretischen und der praktischen Lerngegenstände einen vertieften Zugang zu erreichen.

## **Unterrichtsinhalte der einzelnen Jahrgänge**

### **EF/I**

- praktische Arbeiten: gegenständliches Zeichnen und Druckgrafik z.B. Radierung, Linarschnitt, Monotypie
- kunstwissenschaftliche Methoden: werkimmanente Analyse, Einführung in und Übung von praktisch-rezeptiver Verfahren zur Bildanalyse (Perzeptbildung, Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen)
- Wiederholung und Vertiefung von theoretischen Grundkenntnissen aus der Sek. I
- individuelle Förderung z.B. durch Einzelberatung bei der Entwurfsarbeit, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken, Übungen zum angemessenen Umgang mit der Fachsprache

### **EF/II**

- praktische Arbeiten: großformatiges Arbeiten zu verschiedenen Themen (z.B. Plakatdesign, welches digital umgesetzt werden kann, Fresko, Streetart)
- kunstwissenschaftliche Methoden: werkimmanente Analyse, Einführung in und Übung von praktisch-rezeptiver Verfahren zur Bildanalyse (Perzeptbildung, Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen)
- Einführung der Nutzung werkexterner Zugänge zur Analyse und Interpretation
- individuelle Förderung z.B. durch Einzelberatung bei der Umsetzung der Entwürfe, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken, Übungen zum angemessenen Umgang mit der Fachsprache bei der Plakatgestaltung

### **Q1/I**

- praktische Arbeiten: zeichnerischen und malerische Verfahren
- Umsetzung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur in NRW (s.o.)
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)
- individuelle Förderung z. B. durch Einzelberatung und Korrektur der praktischen Arbeit, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken und Quellen wie zu historischen und kunstgeschichtlichen Hintergründen

## **Q1/II**

- praktische Arbeiten: Verschiedene künstlerische Verfahren (z.B. Fotografie, Film, Performance, Collage, digitale Kunst etc.)
- Umsetzung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur in NRW (siehe oben)
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)
- individuelle Förderung z.B. durch Einzelberatung beim praktischen Umgang mit dem jeweiligen künstlerischen Medium, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken und Quellen

## **Q2/I**

- praktische Arbeiten: verschiedene künstlerische Verfahren
- Umsetzung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur in NRW (siehe oben)
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)
- individuelle Förderung z.B. durch Einzel- und Gruppenberatung bei der Arbeit an malerischen Projekten und Fotografien, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken und Quellen

## **Q2/II**

- praktische Arbeiten: Plastizieren oder Konstruieren von Objekten und Entwicklung von Installationen
- Umsetzung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur in NRW (siehe oben)
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)
- Sicherung von Unterrichtsinhalten aus den Stufen Q1 und Q2/I
- individuelle Förderung z.B. durch zusätzliche Übungen beim skizzierenden Zeichnen, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken, Übungen zum angemessenen Umgang mit der für die Plastik relevanten Fachsprache

## Bewertungsbereiche in der Sekundarstufe II

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen für die Sekundarstufe II eine Vielzahl von Überprüfungsformen, von der eine möglichst große Zahl in praktischen, mündlichen und schriftlichen Bereichen zum Einsatz kommen sollte. Die Übersicht zeigt diese Möglichkeiten in einer Aufteilung auf die Kompetenzbereiche der Produktion und Rezeption.

### Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.

### Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z. B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.

(Quelle: KLP für die SII Gymnasium/Gesamtschule in NRW: Kunst.

Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, 2014)

Zur Selbsteinschätzung des Teilbereiches der mündlichen Mitarbeit sowie der Leistungen in Einzel-, Partner und an Gruppenarbeiten kann folgende Tabelle herangezogen werden:

<b>Merkmale der Mitarbeit / Einschätzung</b>	<b>trifft voll zu</b>	<b>trifft meist zu</b>	<b>trifft selten zu</b>	<b>trifft nicht zu</b>
<b>1. Häufigkeit der Mitarbeit</b>				
Ich beteilige mich häufig durch Meldung am Unterricht				
Ich fertige stets Hausaufgaben an und habe meine Arbeitsmaterialien immer dabei				
<b>2. Qualität der Mitarbeit</b>				
Meine Beiträge sind inhaltlich richtig; ich muss nur selten ergänzt oder korrigiert werden				
Ich treffe mit meinen Beiträgen den Kern der Sache und kann gut ausdrücken und begründen, was ich sagen will (nicht nur stichwortartig)				
Ich bringe den Unterricht voran – z.B. durch Vortragen der HA, Arbeitsergebnisse, durch eigene Ideen, Fragen und Vorschläge				
Ich kann neu Gelerntes gut im Zusammenhang mit bereits Gelerntem (Stoff vorheriger Stunden) bringen				
Wenn ich aufgerufen werde, kann ich stets etwas sinnvolles beitragen				
Meine Präsentationen sind gut vorbereitet, so dass ich sie sinnvoll gegliedert und anschaulich vortragen kann				
<b>3. Mitarbeit im Team</b>				
Ich halte mich an die für konzentriertes gemeinsames Arbeiten notwendigen Gesprächsregeln				
Ich gehe mit meinen Beiträgen auf die der anderen ein				
In Arbeitsphasen mit Partnern oder in Kleingruppen arbeite ich gemeinsam mit den anderen konzentriert an der Sache				

Zur Bewertung der mündlichen Leistungen sowie der Beteiligung an Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten im Unterricht orientiert sich die Lehrkraft an einem Bewertungsraster:

<b>Situation</b>	<b>Fazit</b>	<b>Note/Punkte</b>
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderungen sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen	Die Leistung entspricht im vollem Umfang den Anforderungen	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße	Note: 1 Punkte: 13-15

Zu den beschriebenen Erbringungsformen ist hervorzuheben, dass Aufzeichnungen und Dokumentation gestalterischer Zwischenergebnisse sowie Referate und Präsentationen im Zuge der sich erweiternden Anforderungen an Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien auch in digitaler Form erstellt werden können. Diese Erbringungsform sollte mit der Weiterentwicklung der sich im Ausbau befindenden Verfügbarkeit individueller Eingabemedien allmählich zur Standardform der Dokumentation werden. Denkbar sind neben digital zu bearbeitenden Arbeitsblättern außerdem auch digital erstellte zeichnerische und plastische Entwürfe sowie Foto, Film- und Animationsarbeiten. Physisch-materiell erstellte Skizzen und Farbentwürfe können durch fotografische und filmische Dokumentation ebenso hinzugefügt werden wie fertige Arbeitsergebnisse als „digitale Ausstellung“. Auf diese Weise soll eine Sammlung von Informationsmaterialien, Prozessdokumentationen, Ideen, Skizzen, Entwürfen und Lernergebnissen entstehen, welche durch die gesamte Verweildauer an der Schule entsteht und sich dabei ständig weiterentwickelt. Wichtig ist, dass die Arbeit mit digitalen Medien die kreativ-

schöpferische Arbeit mit Materialien keineswegs ersetzen kann und soll. Digitale Medien werden einerseits als eine Erweiterung des künstlerischen Arbeitsmaterials verstanden, andererseits sollen sie zunehmend bei der Dokumentation von Lernprozessen zum Einsatz kommen.

Mit dem Einsatz digitaler Medien verbinden sich verschiedene Kompetenzerwartungen. Für den Bereich des Bedienens und Anwendens von digitalen Medien fördert das digitale Portfolio den sinnvollen, reflektierten und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Kameras und Eingabegeräten, indem ihr Funktionsumfang zunehmend exploriert, reflektiert und zielgerichtet eingesetzt wird. Das digitale Portfolio ist angelegt als ein schuljahrübergreifendes Langzeitprojekt, dessen zunehmende Komplexität sich auch verknüpft mit einer sich ausdifferenzierenden Kompetenz der Organisation von Daten und deren Speicherung.

### **Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe II: Klausuren**

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse eines Kursabschnitts und werden im Hinblick auf die Abiturprüfung in Form komplexer zusammenhängender Aufgaben konzipiert. Dabei sollen Form, inhaltliche Gestaltung und Umfang kontinuierlich die Anforderungen des Abiturs vorbereiten.

Eine Besonderheit des Faches Kunst ist es, dass rezeptiv-analytische und gestalterisch-praktische Klausuren im Wechsel stattfinden. Die Arbeitszeit ist bei einer praktischen Klausur um eine Schul- bzw. Zeitstunde verlängert und jede praktische Klausur erfordert auch das Erstellen eines schriftlichen Kommentars der Lösung der gestellten Aufgabe. Die erste Klausur in Q1/2 kann ersetzt werden durch eine Facharbeit, welche wie auch die Klausuren theoretisch-rezeptiv oder praktisch-reflexiv angelegt werden kann. Nach individueller Absprache ist auch eine digitale Bearbeitungsform denkbar.

In der Sekundarstufe II werden folgende Klausuren geschrieben:

Stufe	Anzahl	Dauer
EF/I:	2	2-3 Std.
EF/II:	2	2-3 Std.
Q1/I:	2	90 + 60 Min (bei Praxis)
Q1/II:	2	135 + 60 Min. (bei Praxis)
Q2/I:	2	180 + 60 Min (bei Praxis)
Q2/II:	1	210 Min. (+30 Min. Auswahlzeit)+ 60 Min (bei Praxis)

Die Klausur in Q2.2 wird unter Abiturbedingungen geschrieben, das heißt die Klausur enthält eine praktische und eine theoretische Aufgabe zur Auswahl.

Die Notenvergabe orientiert sich an der folgenden Punkteverteilung:

Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
ab %	97	92	88	83	77	72	67	61	57	52	47	41	35	26	20	0

Bei praktischen Klausuren sind ca. 70% der Punkte für die Lösung der Gestaltungsaufgabe und 30% zur Bewertung des schriftlichen Kommentars vorgesehen.

In jeder rezeptiv-theoretischen Klausur werden die schlüssige Gedankenführung, die klare Sprache und die sachgerechte Textgliederung im Umfang von bis zu 10% der Gesamtpunktzahl bewertet.

### **Technische Ausstattung**

Das Leibniz-Gymnasium verfügt zurzeit über zwei große Kunsträume und einen kleinen Vorbereitung- und Lagerraum. Ein kleiner Kursraum steht dem Fachbereich teilzeitlich zur Verfügung.

Zum Inventar gehören eine Druckpresse und Werkzeuge für Holzbearbeitung, Linolschnitt und Radierung.

### **Medien**

Alle Kunsträume sind mit interaktiven Whiteboards und Internetzugang ausgestattet. Vorhanden sind außerdem zwei Farbdrucker, ein Scanner sowie eine zwei Digitalkameras. Die Schüler\*innen verfügen über individuelle digitale Eingabegeräte, welche zum Anlegen eines digitalen Portfolios, zur digitalen Bildbearbeitung und Erstellung plastischer Entwürfe und grafischer Skizzen jederzeit genutzt werden können. Für den Fall der temporären Nichtverfügbarkeit digitaler Medien haben wir einen Medienschränk mit TV und DVD-Player.

### **Lehr- und Lernmittel**

Neuanschaffungen von Lehr- und Lernmitteln, ihre Ergänzung sowie der Umgang der Kunstfachschaft mit ihnen werden im Rahmen der Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen regelmäßig überprüft und erweitert.

### **Fortbildungskonzept**

Es werden regelmäßig gemeinsame Exkursionen/Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Kunstausstellungen außerhalb der Unterrichtszeit von der Fachschaft durchgeführt. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zur Implementierung des sich wandelnden Sek II Lehrplans sowie zur Erstellung von Abiturvorschlägen erfolgt jedes Jahr durch zwei wechselnde Lehrkräfte, welche der Fachgruppe als Multiplikatoren zur Verfügung stehen sollen.



## Jahrgangsstufe EF Unterrichtsvorhaben I: *Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <p>- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</p> <p>- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <p>- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</p> <p>- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Papiere und Zeichenmittel (Bleistift, Tusche)</p>	<p>z.B. Bleistift, Buntstift, Tusche, Pack-, Zeichen-, Butterbrotpapier-, Zeichenkohle, Pastellkreide</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen</p>	<p>z.B. Stillleben aus unterschiedlichen Epochen (Vanitas bis Pop-Art) oder z.B. Leonardo da Vinci, Pablo Picasso, George Grosz, Uli Stein</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Wiederholung der bzw. Einführung in die werkimmanente Bildanalyse</p>	<p>- Wiederholung von Fachbegriffen bzw. theoretischen Fachkenntnissen aus der Sek. I(z. B. Farbkontraste)</p> <p>- Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</p> <p>Kompositionsskizzen</p> <p>- Internet- bzw. Literaturrecherche</p> <p>- evtl. Besuch des Kunstmuseums Gelsenkirchen</p>
	<p><b>Diagnose</b></p> <p>- zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)</p>	<p>- durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</p> <p>- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen und -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</p>

<p>- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<p>- der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</p>	
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <p>- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</p> <p>- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</p> <p>- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen (historische Kenntnisse)</p> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <p>- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>- gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</p> <p>- gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</p> <p>- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>- Skizzen, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>- Kunstmappe/Kunstheft (Portfolio): Das Kunstportfolio kann nach Entscheidung des jeweiligen Kurses und Kursleiters auch als digitales Portfolio geführt werden. Für die Bearbeitung können die Einrichtungen der Fachschaft Kunst genutzt werden.</p> <p>- gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses (Gegenstandszeichnung bzw. Stilleben)</p> <p>- Analyse/Interpretation eines Werkes</p> <p>- Präsentation von Arbeitsergebnissen in verschiedenen Sozialformen</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I oder II im Wechsel</p> <p>(eine Klausur pro Halbjahr)</p>	

## Jahrgangsstufe EF Unterrichtsvorhaben II: *Druckgrafik*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Druckgrafik</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Überblick über druckgrafische Techniken: z.B.: Radierung, Frottage, Siebdruck, Linolschnitt, Monotypie</p>	<p>- Einführung in die Radierung: Kaltnadelradierung, bzw. Anwendung einer anderen Drucktechnik</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen</p>	<p>- Beispiele des druckgrafischen Werks von Dürer, Goya und Munch</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Skizzen, Kompositionsskizzen, Übungen zur Bildanalyse (z.B. Radierungen von Goya)</p>	<p>- Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflektion zum Arbeitsprozess (schriftlich und mündlich),</li> <li>- Beurteilung der praktischen Arbeiten, im Kompetenzbereich Produktion <u>der</u> Druckgrafik</li> </ul>	<p>- Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Druckgrafiken</p>

<p>Bildbestandes sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p>im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</p>	
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,</li> <li>- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltungspraktische Versuche (Skizzen und Studien zur Strukturierung im Gestaltungsprozess)</li> <li>- Reflexion des Arbeitsprozesses (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</li> <li>- Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Druckgrafik)</li> <li>- Analyse/Interpretation des eigenen Werkes (Besonderheiten Druckgrafik)</li> <li>- Portfolio (kann nach Entscheidung des jeweiligen Kurses und Kursleiters auch als digitales Portfolio geführt werden; für die Bearbeitung können die Einrichtungen der Fachschaft Kunst genutzt werden.)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I oder II im Wechsel (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	

### Jahrgangsstufe EF Unterrichtsvorhaben III: *Farbe/Möglichkeiten der großformatigen Umsetzung*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Farbe, großformatiges Arbeiten, Plakatdesign, Fresko, Streetart oder Graffiti</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <p>-(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</p> <p>-(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</p> <p>-(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>-(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <p>-(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</p>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>z.B.: Plakatdesign, digitale Bildbearbeitung, großformatiges Gestalten</p>	<p>z.B. Acrylfarbe, Collage, Buntstift, Fotografie und digitale Bildbearbeitung, <i>bei der Umsetzung des Halbjahresvorhabens als Plakat bietet sich auch das Erstellen eines digitalen Plakates an, welches sich verknüpfen sollte mit der Veröffentlichung einer digitalen Ausstellung</i></p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen/DesignerInnen</p>	<p>Geschichte der Plakatgestaltung</p> <p>z.B.: Jugendstil, Expressionismus, Faschismus, Pop-Art, Moderne,</p> <p>(historische Plakate, Filmplakate, politische Plakate)</p> <p>(evtl. Besuch des deutschen Plakatmuseums in Essen)</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>farbpraktische Übungen, Skizzen, digitale Bildbearbeitung, Kompositionsskizzen, praktisch rezeptive Verfahren, Bild- und Werbeanalyse (z.B. Filmplakate)</p>	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</p> <p>Internetrecherche</p>

<p>-(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, -(GFP3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. erläuternden Skizzen und Detailauszügen).</p> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <p>- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <p>schriftliche Reflexion zum Arbeitsprozess, Beurteilung der praktischen Arbeiten, im Kompetenzbereich Produktion_im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien/Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</p>	<p>- Wiederholung und Vertiefung von Fachkenntnissen zur Farbe aus der Sek. I kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen,  - Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern/Plakaten</p>
<p><b>Bildkontexte:</b></p> <p>- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, - (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>- gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) - Reflexion des Arbeitsprozesses (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) - Reflexion von Werbe- und Medienbildern sowie Explikation von Bildfunktionen</p>	<p>- gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess - Analyse/Interpretation eines Plakates Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen - Kompositionsskizzen  - Portfolio (kann nach Entscheidung des jeweiligen Kurses und Kursleiters auch als digitales Portfolio geführt werden; für die Bearbeitung können die Einrichtungen der Fachschaft Kunst genutzt werden.)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I oder II im Wechsel  (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	

## Jahrgangsstufe EF Unterrichtsvorhaben IV: *Die plastische Form im Raum*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren)</li> <li>- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)</li> <li>- Schülerweltbezug: der individuelle Erfahrungsbereich</li> </ul>	<p>Ton, Knetmasse; Plastilin, Körpererfahrungen im Raum, Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung</p> <p>Industriedesign, z.B. Gestaltung eines Eierbeckers, Stifthalters</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen/Industriedesigner*innen</p>	<p>z.B.: Bauhaus, Antonio Gaudi, Luigi Collani</p> <p>Analyse eines Salzstreuers, einer Gabel</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Einführung in die Analyse von plastischen Werken, hier: Bestandsaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</p>	<p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung, experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs</p>
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung</li> </ul>	<p>Zeichnerisches und plastisches Erkunden von Körper-Raumbeziehungen</p>

<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltung als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung setzen</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform)</li> <li>- Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>Skizzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- praktisch-rezeptive Bildverfahren,</li> <li>Analyse von Werken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung),</li> <li>- Erarbeitung von Kriterien zur Bewertung von Industriedesign</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolio (kann nach Entscheidung des jeweiligen Kurses und Kursleiters auch als digitales Portfolio geführt werden; für die Bearbeitung können die Einrichtungen der Fachschaft Kunst genutzt werden.)</li> <li>- gestaltungspraktische Entwürfe, Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</li> <li>- Präsentation der Arbeitsergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeiten,</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I oder II im Wechsel (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	<p>I. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>II. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</p>



**Jahrgangsstufe Q1, Unterrichtsvorhaben I: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten– in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d. Ä.***

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Bildkontexte, Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

**Zeitbedarf:** ca. 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>grafische und malerische Verfahren, fotografische Verfahren, analoge und digitale Medien</p> <p><b>Künstler(innen)/Epochen/theoretische Grundlagen</b></p> <p>Abiturvorgaben (2025):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten– in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d. Ä.;</li> <li>- Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Wirklichkeitskonstruktion im Sinne der Bestimmung von gesellschaftlichen und individuellen Denkmustern;</li> <li>- Reflexion der Rolle Bruegels als ein Künstler, der in seinem Werk durch den Aufbau seiner Bilder (z.B. Konstruktion von Landschaften) sowie durch die Wahl von Sujets (z.B. traditionelle Bauernmo-</li> </ul>	<p>Illusionistische Zeichnungen und Malereien, Darstellung von Figur und Raum (auch mit fotografischen Skizzen und nach selbsthergestellten Draht-Krepp-Modellen)</p> <p>Bildmaterial, mit dem gearbeitet werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Der Blindensturz“ (1568)</li> <li>- „Die Bauernhochzeit“ (1566/67)</li> <li>- „Sechs Jahreszeiten“ (1565)</li> <li>- „Die niederländischen Sprichwörter“ (1559)</li> <li>- „Der Turmbau Babel“ (1563)</li> <li>- „Dulle Griet“ (1562)</li> </ul>

<p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</li> <li>- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,</li> <li>- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse</li> <li>- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> <li>- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</li> </ul>	<p>tive, Bibelmotive) seine individuelle Sicht auf gesellschaftliche Wirklichkeiten und glaubensbedingte gesellschaftliche Muster sichtbar macht und mit seinen Bildern zum Teil des gesellschaftlichen Diskurses wird.</p>	
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials (bes. selbständige (internet-)Recherche in Datenbanken und online verfügbaren Fachveröffentlichungen)</li> <li>- Aspektbezogener Werkvergleich (Körper/Raumbeziehung, Größe, Betrachterbeziehung)</li> </ul>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Annäherung an die Darstellung von Figur und Raum in Zeichnung und in der Malerei durch zeichnerische und malerische Verfahren</li> <li>- Kompositionsskizzen</li> <li>- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen</li> <li>- Einbezug werkexterner Quellentexte (Biografien, Texte zu geschichtlichen Hintergründen, zeitgenössische Schriften, Rezensionen zu Einzelwerken)</li> </ul>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>- zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> </ul>	<p>z. B.</p> <p>Portfolio, Skizzen, praktische Arbeit (einschl. Reflexion), ggf. unter Einbezug der Lebenswirklichkeit des Schülers</p>

<p>- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,</p> <p>- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <p>- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</p> <p>- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</p> <p>- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <p>- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen</p> <p>Erörterung,</p> <p>- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen</p>	<p>- Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</p> <p>- Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</p> <p>- Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</p> <p>- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung sowie Deutung)</p> <p>Aufgabenart I</p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Idee und Konzeption von Figur und Raum</p>

**Jahrgangsstufe Q1 Unterrichtsvorhaben II: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- in den fotografischen Werken von Thomas Struth***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien</li> <li>- digitale Bildbearbeitung von Fotografie</li> </ul>	<p>Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik</p>
	<p><b>Künstler(innen)/Epochen/theoretische Grundlagen</b></p> <p>Abiturvorgaben (2025):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</li> <li>- diverse Werkgruppen Struths sind als Unterrichtsgegenstand denkbar (siehe besonders die Familien-, Museums-, Urwaldbilder sowie Aufnahmen leerer Straßen)</li> <li>- besonders an Struths Arbeiten ist die Distanz, die er zum Abgebildeten herstellt: so sind seine Bilder</li> </ul>	<p>Thomas Struth: The Schäfer Family, 1990</p> <p>Georg Seesslen, Trump Family, 2017</p> <p>Vergleich mit Düsseldorfer Schule:</p> <p>Bernd und Hila Becher, Andreas Gursky und Thomas Ruff</p> <p>Mögliche praktische Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Familien-Bildnisse</li> <li>- Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Selbstdarstellung</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> </ul>	<p>objektivierende Ausschnitte der Wirklichkeit, mit Präzision eingefangen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehgewohnheiten werden in Frage gestellt und Wirklichkeiten und Wahrheiten können als gesellschaftlich konstruiert und variabel erkannt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- inszenierte Fotografie (Wie bin ich – Wie bin ich nicht?)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</li> <li>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials (bes. selbständige (internet-)Recherche in Datenbanken und online verfügbaren Fachveröffentlichungen)</li> <li>- Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen, Übermalen/-zeichnen, digitale Bildbearbeitung</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>- (STP2) Realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht-abbildhaften Darstellungsformen</li> <li>- (STP3) variieren abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>- zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben</li> <li>- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>- fotografische Dokumentation</li> <li>- Installation</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>- Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernplakate, auch digitale Plakate</li> <li>- Präsentation, didaktische Ausstellung</li> <li>- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>- (KTP3) Realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</li> <li>- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I</p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk)</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II B</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>	<p>aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken, z.B. Thomas Struth und Breugel</p>

<ul style="list-style-type: none"><li>- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li><li>- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li></ul>		
--	--	--

**Jahrgangsstufe Q2 Unterrichtsvorhaben III: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen Verfahren bei William Kentridge***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p>-(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p>-(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <p>-(GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>-(GFP3)</p> <p>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</p> <p>-(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-</p>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>- Skizzenhaftes Planen und Anlegen von Material-sammlungen</p> <p>- Diverse zeichnerische und malerische Verfahren</p> <p>- Diverse Zufallstechniken und aleatorische Verfahren</p> <p><b>Künstler(innen)/Epochen/theoretische Grundlagen</b></p> <p>Vorgaben zum Abitur</p> <p>Abiturvorgaben (2025):</p> <p>- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bild-entstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei John</p>	<p>z. B.</p> <p>- Erstellen von Collagen, politischen Fotomontagen von John Heartfield</p> <p>- Bewusstes De-Konstruieren und Re-Konstruieren von Bildmaterial</p> <p>- Arbeit mit einem Stationenlernen über die Methodik von John Heartfield</p> <p>- grafische, malerische und plastische Verfahren, Stop-Motion-Technik, Animationen und Collagen bei William Kentridge</p> <p>- Arbeit mit einem Stationenlernen über die Methodik von William Kentridge</p> <p>- Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) &amp; und Deutung (z.B. „Nach zehn Jahren: Väter und Söhne,1924; Deutschland, Deutschland über alles, 1929; Millionen stehen hinter mir, 1932; Geheimsender Freedom Station, 1939; “) bei John Heartfield</p> <p>- Johnny &amp; Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield. Dokumentarfilm mit Animationsteilen, 2023</p>



<p>praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</p> <p>-(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,</p> <p>-(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</p> <p>-(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</p> <p><b>Bildstrategien</b></p> <p>- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</p> <p>- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <p>- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</p> <p>- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</p> <p>- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</p>	<p>Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge</p> <p>- Biografische und historische Hintergründe zu den Künstlern, ihrer Zeit (Dadaismus)</p> <p>- Experimente mit Zufallsverfahren als künstlerisch-kreative Strategie können neue Wege der Bildfindung auch in schulischem Zusammenhang eröffnen, jedoch sollte hier auf die Reflexion der Möglichkeiten des Prozesses und hieraus resultierende bewusste Einflussnahme auf das Werk großer Wert gelegt werden</p>	<p>- Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung der Ikonographie im Dadaismus und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten</p> <p>- Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) &amp; und Deutung (z.B. „9 Drawings for Projection (1989-1994); Drawing for the film Stereoscope [Felix Crying], 1998-99; Shadow Procession, 1999; More Sweetly Play the Dance, 2015, Triumphs &amp; Laments, 2016; Drawing Lessons, 2009–heute; Refugees: You Will Find No Other Seas, 2017; The Head &amp; The Load, 2018; “) bei William Kentridge</p> <p>- Animationsfilm von William Kentridge: Felix in Exil, 1994</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <p>- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</p> <p>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p>- Aspektbezogener Werkvergleich (Körper/Raumbeziehung/Größe/Betrachterbeziehung)</p>	<p>- zeichnerische Eingangsübungen</p> <p>- Experimente mit kombinatorischen Verfahren</p> <p>- Materialien: Pastellfarben, Graphit, Kohle, Tusche, vorgefundene Materialien und Oberflächen, Zeitungen und Zeitschriften...</p> <p>- Medien: Stop-Motion-Technik, Animationen, Trickfilm</p> <p>Quellen: Interviews, Zitate der Künstler</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <p>- der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</p>	

<p>-(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p><b>Bildkontexte</b></p> <p>(KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</p> <p>--(KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</p> <p>-(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <p>-(KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,</p>	<p>- zur körper-/ raumillusionären Darstellung</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>- Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>- Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>- Beschreibung, Analyse, Interpretation von Werken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Werken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<p>z. B.</p> <p>Portfolio, Skizzen, praktische Arbeit (einschl. Reflexion), ggf. unter Einbezug der Lebenswirklichkeit des Schülers</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I</p> <p>Gestaltung von Werken mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A</p> <p>Analyse/ Interpretation von Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung sowie Deutung)</p>	

**Jahrgangsstufe Q2 Unterrichtsvorhaben IV: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <p>-(ELP1), (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>-(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p>-(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>-(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <p>-(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Unterschiedliche plastische Mittel, skizzenhaftes und/oder mediales Planen eigener Plastiken</p>	<p>z. B. Ton, Draht, Holz, Fimo, Gips, Seife, Alltagsgegenstände, Klebeband...</p> <p>Thema z. B. Handschuhdesign</p>
	<p><b>Künstler(innen)/Epochen/theoretische Grundlagen</b></p> <p>Abiturvorgaben (2025):</p> <p>- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</p> <p>- Auseinandersetzung mit der Werkgenese Horns aus der Arbeit mit Kindheitserfahrungen, Ängsten und der persönlichen Familiengeschichte.</p>	<p>Werke von Rebecca Horn welche thematisiert werden können:</p> <p>Werke, in denen R. Horn ihre Körpererfahrungen in Performances mit Körpererweiterungen, Masken und Federgewändern reflektiert sowie ihre ersten kinetischen Skulpturen.</p> <p>Filme: <i>Der Eintänzer</i> (1978) oder <i>La Ferdinanda</i> (1981) zu sehen: <i>Die sanfte Gefangene</i> (1978) und <i>Die Pfauenmaschine</i> (1979/82).</p> <p>In den achtziger und neunziger Jahren entstehen große Raumarbeiten, die einen historischen und politisch aufgeladenen Ort zum Ausgang haben.</p> <p>- Das gegenläufige Konzert (1997);          - Turm der Namenlosen (1994);          - Konzert für Buchenwald.;          - Spiegel der Nacht (1998);</p>

<p>- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</p> <p>- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</p> <p>- (GFR 4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit</p> <p>- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p>	<p>- Auseinandersetzung mit den Grundgedanken psychoanalytischer Kunstbetrachtung, in deren Tradition sich Horn eigene Reflexion ihrer Kunstwerke bewegt.</p>	<p>- High Moon (1991) in New York oder in El Rio de la Luna (1992);</p> <p>- <i>Mondspiegel (Palma de Mallorca, 2003)</i>;</p> <p>- <i>Spiriti di Madreperla (2002)</i>;</p> <p>Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen, z.B.:</p> <p>Ägyptische und griechische Plastik, Plastik in der Renaissance (Michelangelo), expressive Plastik (Lembrucks, Kollwitz, Barlach), Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkach</p> <p>Differenzierung des Plastikbegriffs über seine Erweiterung in die Medienkunst</p> <p>- fakultativ können anhand exemplarisch ausgewählter Künstler (z. B. Erwin Wurm) die Begriffe „One-Minute-Sculptures“ behandelt werden;</p> <p>- Begriffe individuelles und kollektives Erinnern differenzieren: Wahrnehmungspsychologische Deutung der Begriffe „individuelles Gedächtnis“, „kollektives Gedächtnis“, „Erinnerung“, „Fiktion“ „Realität“</p>
<p>- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <p>- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <p>- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</p> <p>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials (bes. selbständige (internet-)Recherche in Datenbanken und online verfügbaren Fachveröffentlichungen)</p>	<p>z. B.</p> <p>- Nachstellen von Werken mit anschließender Reflexion und Dokumentation (Kompositionsskizzen, Fotos)</p> <p>- plastische Übungen mit verschiedenen Materialien, Ton, Alufolie, Stoffe, vorgefundene Materialien</p> <p>- Puppe entwickeln, Arbeit am Körperbild (weg vom naturalistischen Körperbild)</p> <p>- zeichnerische Übungen</p>

<p>- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</p>	<p>- aspektbezogener Werkvergleich (Körper/Raumbeziehung/Größe/Betrachterbeziehung)</p>	<p>Quellen: Interviews, Zitate der Künstler</p>
<p>- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</p> <p>- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <p>- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p> <p>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>- gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>- Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>- Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>- vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<p>- Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien in Projekt-, Portfolio-, Modell- oder Dateiform.</p> <p>- planmäßige/begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“</p> <p>- Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p> <p>- Portfolio (auch in digitaler Form), Skizzen, praktische Arbeit (einschl. Reflexion), ggf. unter Einbezug der Lebenswirklichkeit der SuS</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart II A</p> <p>Analyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung sowie Deutung)</p>	

	Aufgabenart I Gestaltung von Werken mit schriftlichen Erläuterungen	
--	--	--